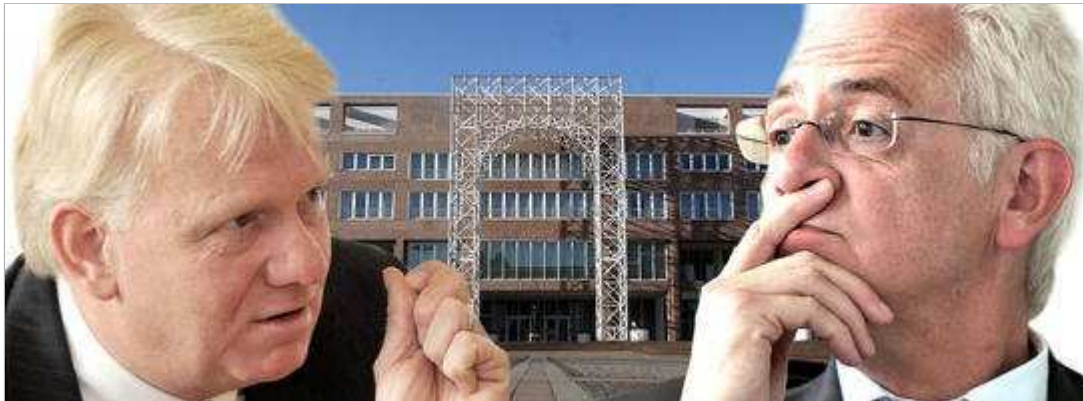


<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/wahl/Dortmunds-OB-Kandidaten-stehen-Rede-und-Antwort-id2953899.html>

Wahl

Dortmunds OB-Kandidaten stehen Rede und Antwort

Wahl, 07.05.2010, Stefan Reinke



Dortmund. Am Sonntag, 9. Mai, 18 Uhr, geht nichts mehr - dann steht fest, wer für die kommenden sechs Jahre als Oberbürgermeister ins Dortmunder Rathaus einzieht. Auf dem Web-Portal [abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de) stehen die Kandidaten den Wählern Rede und Antwort.

Das Portal <http://www.abgeordnetenwatch.de/> bietet auch zur Wiederholung der Dortmunder OB-Wahl die Möglichkeit, den Kandidaten Fragen zu stellen. Hielt sich das Interesse vor einigen Tagen noch in Grenzen, so sind inzwischen doch einige Fragen an Hans Joachim Pohlmann und Ullrich Sierau aufgelaufen.

Pohlmann will Zeitlimit für Flughafen



Hans Joachim Pohlmann als Kandidat von CDU und FDP wird mit Fragen zum Radwegenetz oder zum Flughafen konfrontiert. Sieben von sieben Fragen hat Pohlmann beantwortet. Für den Airport fordert Pohlmann längere Betriebszeiten, lehnt eine Verlängerung der Startbahn aber ab. Der Flughafen müsse ein Zeitlimit bekommen, bis wann er eine "schwarze Null" zu schreiben habe. Sollte das nicht gelingen, "müssen wir uns Alternativen überlegen", so Pohlmann.

Sierau fordert Reform der Gemeindefinanzen

Sechs von acht - das ist die Quote der beantworteten Fragen von Ullrich Sierau. Besonders ausführlich geht er auf die Frage nach seinem Plan gegen die Dortmunder Haushaltskrise ein. Er verweist auf bereits gefasste Beschlüsse zum Sparen, macht aber auch deutlich, dass er eine Reform der Gemeindefinanzierung für erforderlich hält. Es müsse Schluss damit sein, dass Bund und Land Aufgaben an die Kommunen übertragen, ohne für die Kosten aufzukommen. Sierau: "Wer bestellt, der bezahlt".



Auf die von der FDP geplanten Steuersenkungen antwortet Sierau mit der Forderung, dass die öffentlichen Haushalte saniert werden müssten und die Kommunen eine stärkere Finanzausstattung benötigten.

Blaschke will Anteile verkaufen



Einzelbewerber Andreas Blaschke hat beide an ihn gerichteten Fragen beantwortet. Zur Überwindung der Haushaltskrise fordert Blaschke eine Rückbesinnung auf soziale Dienstleistungen. Die Stadt müsse sich von Großprojekten wie dem Phoenixsee, dem Konzerthaus oder einem Ausbau des

Flughafens verabschieden. Diese Projekte kosteten zu viel Geld. Außerdem solle sich die Stadt von Firmenanteilen trennen.

Mario Krüger (Grüne) und Helmut Manz (Linke) haben die jeweils zwei an sie gestellten Fragen noch nicht beantwortet.